

In Gemeinschaft mit Hörenden

Autor(en): **Bastian, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **98 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-923738>

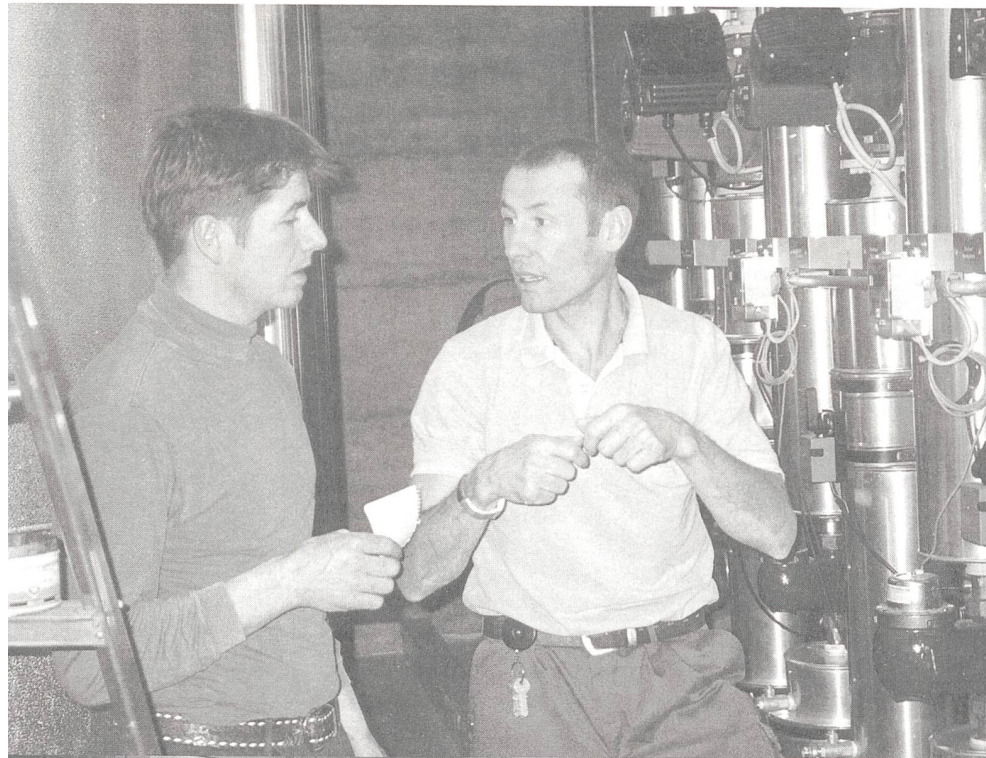
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Gemeinschaft mit Hörenden



Ernst Bastian, Präsident Sonos

Am Heilpädagogischen Zentrum in Hohenrain arbeiten zwei hauptamtliche Hausmeister. Die Grösse des Zentrums mit 3 grossen Schulhäusern, 6 Internatshäusern, 2 Turnhallen, Werkräumen, Therapie- und Personalthäusern, Heimkirche und Aula und einem Schwimmbad verlangt von den Hausmeistern ein hohes Mass an Verantwortung, Arbeitseinsatz, Flexibilität und Teamgeist.

Einer der beiden Hausmeister ist Jakob Bieri. Am 01. 01. 2000 hat er seinen Dienst angetreten. Er hat für einen klar definierten Bereich die volle Verantwortung. Jakob Bieri ist gehörlos und seit 1971 mit dem Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain verbunden, ist er doch am 01. 08. 1971 in den Gehörlosenkindergarten eingetreten. Jakob war ein kontaktfreudiger Lausbub, immer zum Lachen aufgelegt und für Streiche zu haben. Diese Frohnatur kommt aus einer grossen Familie mit 10 Kindern, davon

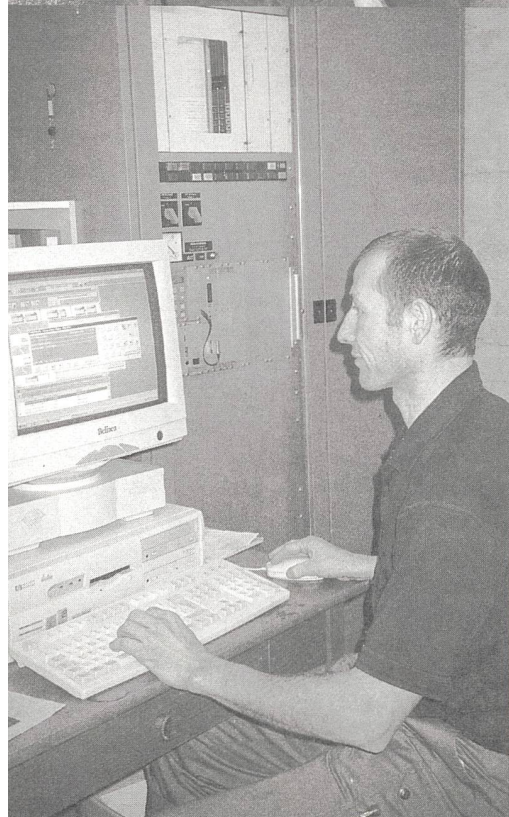
sind 4 Kinder gehörlos. In der Familie, auf dem heimischen Bauernhof, wurde wohl die Grundlage für seine gute Arbeitshaltung gelegt. Schon früh mussten alle kräftig zupacken.

Ein erfreulicher Schüler

Jakob war ein erfreulicher Schüler, der aber sein Potential nie voll ausschöpfte. Alle Lehrpersonen, die Jakob im Laufe der Jahre intensiv gefordert und damit gefördert haben, berichten von seinen originellen Ideen und Aktivitäten. Nach der regulären Schulzeit in der Gehörlosenschule wechselte er 1984 in die Berufswahlklasse, ebenfalls in Hohenrain. Eine intensive Zeit der Berufsfindung setzte nun ein. Zum Schluss standen 2 Berufe zu Auswahl: die Mechanikerlehre bei Schindler oder die Schreinerlehre (Möbel und Innenausbau) bei Räber. Jakob entschied sich für die Schreinerlehre. Aber Jakobs Mutter war mit dieser Wahl nicht einverstanden, sie wollte, dass Jakob eine Lehre bei Schindler machte, weil der ältere gehörlose Bruder schon erfolgreich seine Lehre dort gemacht hatte und dort auch eine gute Arbeitsstelle hatte. Mit Hilfe des Lehrers konnte Jakob die Mutter doch noch für eine Schreinerlehre gewinnen. Ein strenger Lehrmeister sorgte von 1986 – 1990 dafür, dass Jakob eine sehr gründliche Ausbildung erhielt. Die theoretischen Grundlagen holte sich Jakob an der Berufsschule für Hörgeschädigte in Zürich. Der Rektor dieser Schule, Toni Kleeb, kannte Jakob schon von seiner Zeit als Hörgeschädigtenlehrer in Hohenrain. Jakob hat die Lehrabschlussprüfung als Schreiner mit grossem Erfolg bestanden.

Arbeitswelt

1991 wechselte Jakob die Arbeitsstelle. Ihm wurde in einer grossen Schreinerei, auf Grund seiner Fachkompetenz und seiner guten Sprachfähigkeit, eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen. Die neue Firma hatte schnell erkannt, dass Jakob noch mehr versteckte Fähigkeiten hat und



schickte ihn an einen 2 jährigen Weiterbildungskurs des Schweiz. Schreinerverbandes. Zusammen mit Hörenden drückte er wieder die Schulbank. Wieder schaffte Jakob den erfolgreichen Abschluss als eidg. dipl. Konstruktionszeichner.

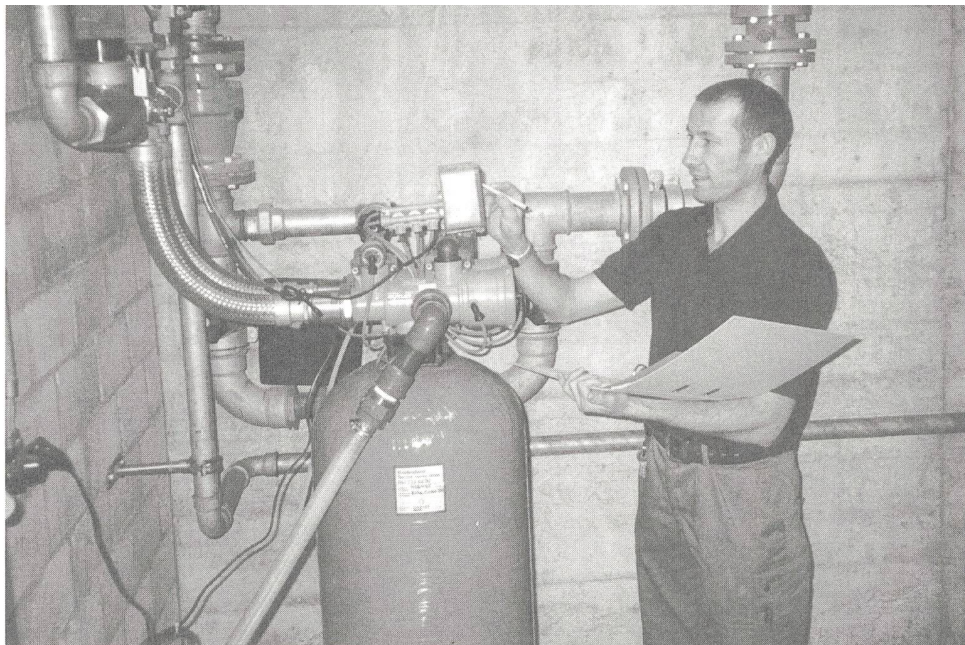
Auf den 01.01. 2000 wurde vom Heilpädagogischen Zentrum Hohenrain die Stelle eines vollamtlichen Hausmeisters ausgeschrieben. Jakob und viele Mitbewerber haben sich für diese Stelle beworben. Eine Wahlkommission unter der Leitung von Direktor Bruno Bachmann hat nach einem intensiven Auswahlverfahren Jakob Bieri zum neuen Hausmeister gewählt. Jakob wäre nicht Jakob – sofort begann er wieder eine Ausbildung, wieder mit Hörenden zusammen, zum eidg. dipl. Hauswart. Als Jakob Ende 2003 das Diplom überreicht bekam, war die Freude gross. Für seine Tätigkeit als Hauswart ist Jakob nun voll qualifiziert.

Mit grossem Engagement arbeitet Jakob in seinem neuen Beruf. Seine direkte Vorgesetzte, die administrative Leiterin, Frau Christine Felder, schätzt die gewissenhafte Arbeit von Jakob sehr.

Jakob hat auf Grund seiner guten Schulbildung und Kontaktbereitschaft die Möglichkeit, sich in einem Berufsfeld zu behaupten, wo u. a. eine gute Sprachkompetenz gefordert ist. Er kann problemlos mit den verschiedenen Handwerkern, Lieferanten und Serviceleuten von auswärts Gespräche führen.

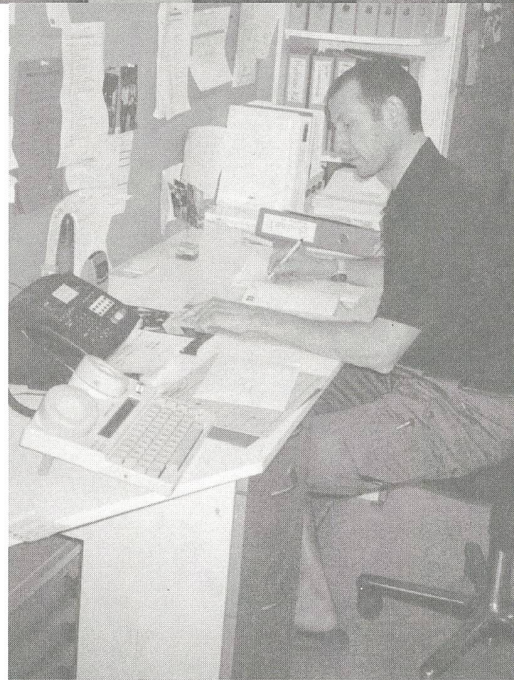
Familie

Mit seiner schwerhörigen Frau und seinen 3 hörenden Kindern wohnt Jakob in einer Dienstwohnung. Die Familie und die Kinder sind für ihn sehr wichtig. In der Freizeit treibt er u.a. Sport mit Hörenden zusammen. Mit seinen gehörlosen Freunden und Bekannten kann sich Jakob auch mit Gebärden unterhalten. Auf die Frage, wo er denn die Gebärden gelernt habe, antwortet er: "Automatisch".



Als einer von seinen ehemalige Lehrpersonen bin ich auch ein wenig stolz darauf, zum Erfolg von Jakob beigetragen zu haben. Der weitaus grösste Anteil am Erfolg von Jakob aber hat seine Familie. Von ihr fühlte er sich sich angenommen und in ihr geborgen. Herr und Frau Bieri waren die Eltern, die neben wenigen anderen die Zeit fanden, regelmässig auf Schulbesuch zu kommen, obwohl sie sicher zu Hause auf ihrem Hof eine Menge Arbeit hatten.

Im Namen von Jakob möchte ich an dieser Stelle allen Lehr- und Erzieherpersonen, allen Ausbildern und Vorgesetzten ganz herzlich danken. Das Vertrauen, dass Sie alle in Jakob gesetzt haben und noch setzen, ist voll gerechtfertigt.



Bildlegenden Seite 4

oben: Wasseraufbereitungsanlage für das Hallenbad – Jakob Bieri (re) im Gespräch mit einem Techniker.

unten: Jakob Bieri bei der täglichen Datenerfassung für die Heizungs- und Lüftungsanlage.

Seite 5

Bild Mitte: Korrespondenz mit Lieferanten und Handwerksbetrieben

